

## Sitzungsvorlage

Nr.: 2019/226

### Anfrage

**Anfrage der Gruppe grüneXsoli im Kreistag Lüchow-Dannenberg vom  
03.05.2019: Beregnung 2019**

Ausschuss Umwelt, Naturschutz, Land- und  
Forstwirtschaft

20.05.2019

**TOP**

Eingang per E-Mail am 03.05.2019

Gruppe grüneXsoli  
Kreistag Lüchow/Dannenberg

Banzau, d. 2.5. 2019

**Wir bitten darum folgende Fragen zum Umweltausschuss am 20. 5.19 zu beantworten:**

1.) Teiche, zum Beispiel im Clenzer Raum, haben aufgrund der extremen Trockenheit des letzten Sommers im Vergleich zu den vergangenen Jahren einen auffallend niedrigen Wasserstand.

In der Süddeutschen Zeitung vom 25.4.19 wird eine Aussage des Deutschen Wetterdienstes wiedergegeben, die besagt, dass sich die Wasserspeicher des Bodens im vergangenen Winter nicht wieder aufgefüllt haben.

Der Dürremonitor März 2019 des Helmholtz Institutes zeigt, dass der Landkreis Lüchow/Dannenberg mit zu den trockensten Regionen Deutschlands zählt.

Welche Auswirkungen hat diese neue Situation auf die Beregnung in Lüchow/ Dannenberg?

2.) Wie viel m<sup>3</sup> Wasser wurden im Jahr 2018 für die Beregnung dem Grundwasser entnommen?

Hermann Klepper, SOLI  
Mitglied Umweltausschuss

#### **Stellungnahme der Verwaltung:**

1) Die Grundwasserstände sind grundsätzlich abhängig von der Grundwasserneubildung und können ihren Stand nur erhalten, wenn die Grundwasserneubildung diesen Speicher auch wieder regelmäßig auffüllt. Natürlich sind auch die Wasserentnahmen für eine gewisse Absenkung verantwortlich, aber die Feldberegnung für sich allein betrachtet, hätte nicht zu dem Austrocknen von Gräben und Teichen geführt. Für den Bereich in Clenze bis zur Kreisgrenze nach Uelzen kommt noch hinzu, dass die Wasserscheide und der Abfluss des Grundwassers in beide Richtungen, sowohl nach Westen, als auch nach Osten möglich ist und auch die Feldberegnung im Landkreis Uelzen einen bisher nicht bekannten Einfluss auf diese Grundwasserstände haben dürfte. Daher wird für den Landkreis Uelzen derzeit ein hydrogeologisches Gutachten erstellt, um die Grundwassernutzungsmöglichkeiten genauer zu ermitteln.

Die Aussagen des Deutschen Wetterdienstes sind grundsätzlich richtig aber nicht ganz vollständig, weil nämlich nicht die Grundwasserstände allein entscheidend sind, sondern der Bereich zwischen

Oberkante Gelände und Grundwasseroberfläche keine ausreichende Bodenfeuchte aufweist. Diese ungesättigte Bodenzone ist von der Grundwasserneubildung und damit direkt von den Niederschlägen abhängig. Wenn keine Niederschläge in ausreichendem Maße fallen, kann dieser Speicherraum sich nicht alleine wieder auffüllen. Nur im Bereich der kapillaren Steighöhe, die bodenspezifisch ist, wird diese ungesättigte Bodenzone mit Wasser versorgt, so dass in der Regel bei fast allen Böden im Landkreis Lüchow-Dannenberg in der ungesättigten Bodenzone die sogenannte nutzbare Feldkapazität nicht vorhanden ist.

Unabhängig von der Feststellung des Helmholtz Institutes, dass Lüchow-Dannenberg zu den trockensten Regionen in Deutschland gehört, werden im Vergleich zu anderen Regionen wesentlich geringere Wassermengen für die Feldberegnung gefördert, weil die Wehranlagen in den vorhandenen Oberflächengewässern so gesteuert werden können, dass möglichst viel des freien Wasserabflusses zurück gehalten werden kann. Auch nach Abschluss der Beregnungssaison 2018 wurde diese Fahrweise nicht aufgegeben, so dass sich die Grundwasserstände auch ohne ergiebige Niederschläge erholt haben und teilweise der ursprüngliche Zustand sich wieder eingestellt hat. Es besteht daher zur Zeit keine Notwendigkeit die bisher erlaubten Entnahmemengen einzuschränken, so dass die hiesige Landwirtschaft über eine Zusatzregenmenge von 80 mm pro Hektar verfügen könnte. Unabhängig von der zulässigen Möglichkeit wurden die Landwirte im Einvernehmen mit dem Bauernverband, dem Fachverband Feldberegnung und dem Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände auf eine sparsame Verwendung hingewiesen.

2) Im Landkreis Lüchow-Dannenberg sind 24 Millionen Kubikmeter durch die Beregnungsverbände verregnet worden, die bis auf einen geringen Anteil aus dem Grundwasser entnommen worden sind. Im Vergleich dazu lag die Menge im Nachbarlandkreis Uelzen bei ca. 80 Millionen Kubikmeter.

Ernst August Schulz  
FDL 66

---